

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 69.

Halle, Donnerstag den 22. März

1838.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 20. März 1838.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Wenn Feste gefeiert werden, die irgendwie der Ausdruck einer gemeinsamen und öffentlichen Gesinnung sind, so drängen sich die Berichte in den öffentlichen Blättern, und von der Hauptstadt bis zur Landstadt will jede eine öffentliche Kunde davon lesen, daß und wie etwas bei ihr gefeiert worden, wovon sie es weiß, daß der innere Grund und Kern ein Gemeingut sei. So hat auch der dritte Februar in unserem Lande eine Reihe von Festen begonnen, an denen die 25jährige Jubelfeier einer Zeit begangen wird, deren Gedächtniß auch noch ferner für verschiedene Kreise an verschiedenen Tagen dieses Jahres sich erneuern wird. Der wichtigste Tag, der auf den 3. Februar, an welchem das Gedächtniß des Aufrufs der Freiwilligen gefeiert ward, folgte, ist nun unstreitig der 17. März, an dem vor 25 Jahren das Königl. Wort die Landwehr zu den Waffen gerufen hatte. So ließ sich es erwarten, daß auch am heutigen Tage es nicht an größeren Vereinen ehemaliger Kameraden der Landwehr fehlen würde, um das Gedächtniß jener Zeit unter sich zu erneuern. In dem mit einem großen transparenten Landwehrkreuz, der Bäste Sr. Majestät des Königs und sechs der ersten Feldherren der Zeit unter Fahnen und Waffen aller Art festlich geschmückten Saale des Herrn Roth waren heute über 150 Theilnehmer zu einem Festmahle versammelt, die alle ehemals in der Landwehr gedient und deren Stamm das Offizier-Korps der Berliner Landwehr bildete, welches schon seit 18 Jahren, während sonst fast alle Erinnerungsfeiern der Kriegsjahre eingegangen, jährlich den 27. August als den Jahrestag des für die Berliner Landwehr so denkwürdigen Gefechts bei Hagelsberg im engsten Kreise festlich begangen und nun sich mit den übrigen Landwehr-Genossen zu einem größeren Kreise vereinigt hatte. Auch hier waren, wie an den festlichen Zusammenkünften der ehemaligen Freiwilligen,

die verschiedensten Berufs-Kreise vertreten; Generale, Präsidenten, so wie Staats-Beamten und Militairs der verschiedensten Grade, saßen neben Geistlichen, Gelehrten, Künstlern und Gewerbetreibenden aller Farben und Klassen, gleichsam als ob es gälte, zu zeigen, daß die Gesinnung, deren Ausdruck das heutige Fest sein sollte, alle Gegensätze ausgleicht.

Der Königl. Aufruf an die Landwehr, eingeleitet und vortragen von Herrn H. J. Normann, eröffnete die Feier, worauf dann der Vorsitzende der Gesellschaft, der General-Auditeur der Armee, Herr Geheimrath Friccus, das Wohl des Königs, des Kronprinzen und des Königl. Hauses unter derjenigen Theilnahme der Gesellschaft ausbrachte, die bei uns nicht mehr als etwas Besonderes erwähnt zu werden braucht. Dann folgte, nachdem das Landwehrlied gesungen worden, von demselben Herrn Vorsitzenden, der schon in den Unglückstagen von 1807, ohne Militair sein und bleiben zu wollen, rühmlichen Antheil an der tapferen Vertheidigung Kolbergs genommen und in den letzten Kriegen ein Regiment der Landwehr befehligt hatte, ein ausführlicher Vortrag; wobei näher auf die Bildungsgeschichte der Landwehr eingegangen, der Verdienste Scharnhorst's und Boyen's dafür erwähnt und der schönen Verbindung der Landwehr und des stehenden Heeres, wie es noch jetzt jeder Preusse mit Stolz als seinen Schirm und Schild betrachtet, gedacht wurde. Das Wohl der Landwehr und des stehenden Heeres vereinigte alle Anwesenden zu einem lauten und gemeinsamen Wunsch. Darauf gedachte der Konsistorial-Rath Dr. Spieker aus Frankfurt a. d. O., ehemals Feld-Prediger der Landwehr, ebenfalls in einer ausführlichen Rede der Geliebten und Geschiedenen, wobei in einer gedrängten Erwähnung mancher der Erinnerung der Anwesenden theuern, großen Persönlichkeit, mit sicherer und gewandter Form der Gesellschaft die bedeutendsten Erscheinungen der Helden jener

Loge vorübergeführt wurden. Schenkendorf's bekanntes Lied auf Scharnhorst schloß sich würdig daran. Alsdann brachte Herr Polizei-Präsident Gerlach das Wohl der Frauen aus, wobei nicht bloß im Allgemeinen der heldenmüthigen Aufopferungen der Frauen bei uns in jenen Tagen Erwähnung geschah, sondern insbesondere an das schöne Beispiel erinnert wurde, das in diesen weiblichen Tugenden damals eine noch unter uns lebende hohe Frau des königl. Hauses gegeben. Durch die Erinnerung endlich an die zu früh Verklärte, der leider die Befreiung ihres Landes zu erleben nicht beschieden war, wurde die Stimmung der Anwesenden wehmüthig berührt. Ein anderes Mitglied der Gesellschaft leitete mit einem leichten Scherz von dem Wohl der Frauen die Versammlung auf das Wohl der Kinder und Enkel, und der Wunsch, daß unter Gottes Sonnenschein und Regen die Gesinnungen, die wir unserem heranwachsenden Geschlechte einzupflanzen bemüht sind, gedeihen und unsere Erinnerungen in ihnen fortleben möchten, wenn einst andere Waffen, als wir geführt, unsere Reihen gelichtet haben würden, fand lauten Anklang. Desgleichen eine ausführliche Gedächtniß-Rede des Herrn Majors und Professors Turte auf den Helden, der, nach allen Schlägen, die das Vaterland getroffen, sein greises Haupt vertrauensvoll und müthig aufrecht getragen, woran Herr Konsistorial-Rath Spieker in kräftigen Worten die Aufforderung anschloß, wie Blücher es vermocht, so auch jetzt unter uns mit den vorrückenden Jahren die Jugend festzuhalten, deren Erinnerungen die Anwesenden versammelt habe. Das Erhebendste des ganzen Festes war aber eine Begebenheit, auf die Niemand vorbereitet war, Niemand gerechnet hatte. Es war der Gesellschaft nämlich nicht unbekannt geblieben, wie im Saale des englischen Hauses sich noch eine ähnliche Gesellschaft ehemaliger Landwehr-Kameraden gebildet, vorzugsweise aus den auch zu ihren verschiedenen Berufskreisen zurückgekehrten Unteroffizieren und Wehrmännern der Berliner Landwehr, die das die früheren Jahre immer nur unter sich vereinigte Offizier-Korps diesmal anfangs aufzusuchen veräumt hatte und nachher mit sich zu vereinigen wegen mangelnden Platzes gehindert war. Um sich aber im Geiste und in der Gesinnung mit ihnen als vereinigt zu erweisen, wurde gleich nach dem Trinkspruch auf die Landwehr von dem Vorsitzenden eine Deputation, bestehend aus dem Herrn Major Turte, dem Stadtrath Kobland, Hauptmann Frank und Kaufmann Baudouin, ernannt, um der anderen Gesellschaft einen kameradschaftlichen Gruß zu bringen. Die Erzählungen der zurückkehrenden Deputirten von dem Anklang, den ihre Sendung dort gefunden, belebte die ganze Gesellschaft. Auf einmal trat eine Deputation des anderen Vereins ein, und zwar schritt an ihrer Spitze ein Kommando von sechs Mann und einem Unteroffizier unterm Gewehr und in voller Uniform der alten Landwehr durch die langen Tafeln auf den jetzigen Kammergerichts-Chef, Präsidenten Herrn von Srolman, als ehemaligen Major und Chef eines Bataillons der Berliner Landwehr, zu, und der Unteroffizier erbat sich von ihm, wie wohl oft in alten Tagen, mit einem in der That ergreifenden Ernst Parole und Feldgeschrei, worauf dieser bei dem unerwarteten Scherz eher mit sichtbarer Gemüthsbewegung, als mit dem geringsten Zeichen eines Lächelns, nach freundlicher Begrüßung der seit mehr als zwanzig Jahren nicht erblickten Gestalten seiner alten Untergebenen, ihnen die Erinnerungswörter „Berlin“ und „Hagelsberg“ gab, und nun das Kommando eben so feierlich bis zur Thüre zurückmarschirte, wie es gekommen. Da brach ein lauter Jubel der ganzen Gesellschaft aus, und die Abgehenden wurden festgehalten, und unter vielfacher oft rührender Wiedererkennung alter Kameraden einzeln und im Ganzen herzlich bewillkommnet. Wenn es, wie das Sprichwort sagt, vom Erhabenen zum Lächerlichen nur eines Schrittes bedarf, so ging hier ein leichter Scherz unmittelbar in das Erhabenste über. Die anspruchlosen kurzen Landwehr-

Röcke, die kleinen Mützen mit dem Kreuz, sind auch in der Landwehr längst anderen Formen gewichen, die mehr den Stempel des Ueberflusses und den Segen des Friedens an sich tragen. Diese alten Gestalten, in denen noch dazu Mancher seitdem nicht wieder gesehene Gefährten des Krieges begrüßte, riefen auf wunderbare Weise mehr als alles Nachdenken die ganze Zeit vor die Seele der Anwesenden zurück. Es blieb wohl Niemand in der Gesellschaft dem tief ergreifenden Eindrucke dieses bedeutungsvollen Scherzes fremd. Nachher brachte noch Herr General-Major von Held das Andenken des Generals von Hirschfeld aus; der Herr Prediger Münch hielt eine Rede über die Bedeutung unseres Kreuzes; der Herr General-Major und jetzige Kommandeur der sechsten Landwehr-Brigade Herr von Hedemann dankte den Ordern des Festes, und, wie gewöhnlich bei solcher Gelegenheit der Freude, wurde auch heute für verunglückte Kameraden gesammelt; immer aber kehrte in die Seele der Anwesenden das sinnlich vergegenwärtigte Bild einer Zeit zurück, das die tröstliche Ueberzeugung befestigte, wie der alte Landwehrmann nicht bloß seinen Rock bewahren kann, sondern auch das alte Herz bewahrt hat, und wie ein edles deutsches Gemüth nicht zu fürchten braucht, er sei zum Knochenmann zusammengeschrumpft, sondern sich bewußt ist, daß er mit Fleisch und Blut lebt und auch in den Kindern leben wird, um, wenn es einmal Noth thun sollte, selbst mit dem Kolben, wie es damals hieß, zu „stuschen“, falls etwa das Pulver verschossen wäre. Eine bedeutende Anzahl der Anwesenden konnte deshalb das Verlangen nicht unterdrücken, das Fest in Gemeinschaft mit ihren Kameraden zu beschließen und endigte den Tag mit einer feierlichen Auswanderung nach dem englischen Hause.

Berlin, d. 20. März. Der General-Major und Inspekteur der 3ten Artillerie-Inspektion, von Bardeleben, ist von Koblenz, und der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, von Posen hier angekommen.

Hannover, d. 10. März. Die Verhandlungen unserer Stände gewinnen nach dem, was man über dieselben hört, täglich ein größeres Interesse, obgleich sie, welchen Gang sie auch nehmen, nicht im Stande sind, das Staatsgrundgesetz von 1833 zu retten, ja nicht einmal eine bedeutende Aenderung in die nun vorgelegte Verfassung zu bringen. Wir halten uns zu dieser Behauptung berechtigt durch die den Ständen vom Könige bereits gemachte Erklärung auf den Fall einer Verwerfung der vorgeschlagenen Verfassung.

Frankfurt a. M., d. 15. März. Die Hannoverische Angelegenheit scheint sich, was man hier auch in höhern Kreisen sehr beforgt, mehr zu verwickeln. Es dürfte, nach allen Privatnachrichten aus Hannover, nicht zu erwarten sein, daß die Diskussion über das neue Staats-Grundgesetz in der zweiten Kammer Statt finde und mithin eine Auflösung derselben von selbst eintreten werde. Sehr zweifelhaft ist es aber, daß der Bundestag einer Verfassung Garantie verleiht, welche weder von den fürstlichen Agnaten, noch von der Volksrepräsentation angenommen worden. So unterliegt es keinem Zweifel, daß die Hannoverische Angelegenheit die ernsteste Aufmerksamkeit der Bundesversammlung in Anspruch nehmen wird. Bedauernswerth ist es, daß auch in Kurhessen zwischen der Regierung und der Ständeversammlung wegen der rotenburger Quart ein Schisma eingetreten, welchem die Auflösung des Landtags unabweislich folgen mußte.

Frankfurt a. M., d. 16. März. Die ihres Amtes entsetzten Göttinger Professoren sollen die Absicht haben, bei den Hannoverischen Gerichten klagend aufzutreten; einer der drei des Landes Verwiesenen soll sich unter den hiesigen Advokaten einen Anwalt deshalb erwählt haben.

Mainz, d. 7. März. Außerdem, daß sich die hiesige Festungs-Kommandantur, in Gemäßheit desfalls getroffenen Uebereinkommens, ausbedungen hat, daß die für die Taunus-Eisen-

bahn bestimmten Lokomotiven jeden Abend unter ihrer Aufsicht hier eingestellt werden müssen, hat sich dieselbe auch noch vorbehalten, bei dem Eintritte gewisser Fälle von diesen Lokomotiven beliebigen Gebrauch, selbst zur theilweisen Zerstörung der Eisenbahn zu machen, in so fern die Sicherheit des Platzes solches erfordern möchte.

Wien, d. 12. März. Indem als bestimmt angenommen wird, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland mit dem Großfürsten Thronfolger unsere Hauptstadt mit einem Besuche beglücken wird, so dürfte die früher angekündigte Reise Sr. Maj. unseres Kaisers nach einem Badeorte Böhmens unterbleiben. Se. Kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland hat an einem gegenwärtig hier verweilenden ausgezeichneten Fremden ein Schreiben gerichtet, welches die Anzeige enthält, daß Se. Kaiserl. Hoh. im Laufe des Monats Mai sicher hier einzutreffen gedenken.

Zur Lombardischen Königs-Krönung, welche, wie nun definitiv bestimmt, am 7. September d. J. stattfinden soll, werden Vorbereitungen aller Art bereits getroffen. Das Kostüm, welches der Kaiser und König bei dieser Feierlichkeit tragen wird, wird hier neu und prunkvoll angefertigt.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 13. März. Eine sehr lebhafte Diskussion über das Zollgesetz in der gestrigen und heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten ist heute beendigt worden und die Abstimmung fiel gegen die Minister aus. Die Abstimmung ergab gegen dasselbe eine Majorität von 33 Stimmen gegen 16.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bayonne, d. 14. März.) General Caratala hat provisorisch das Kriegsministerium wieder übernommen. Pardinás hat am 27. Februar den Talleda bei Castril total geschlagen. Die Karlisten verloren 1000 Mann und zwei Kanonen. Dagegen hat der Karlistenchef Basilio das Fort Puerto Plano genommen. Zu Saragossa ist die Ruhe hergestellt. Aus den Provinzen hatte man bis zum 10. März nichts Wichtiges Neues.

Die Débats berichten, General Esteller, Unter-Kommandant zu Saragossa, sei ein Opfer der Ereignisse vom 5. März geworden. Die Behörden haben ihn, der Wuth des Volks nachgebend, am 6. März Abends erschießen lassen. Es wird beigelegt, der Pöbel würde ihn massacrirt haben, wenn man sich geweigert hätte, ihm den Prozeß zu machen. Ob er wirklich Verrath geübt hat oder nur unvorsichtig war, ist unentschieden. Cabanero hatte 70 Nationalgardisten von Saragossa gefangen mit fortgeführt; man unterhandelte mit ihm, sie gegen gefangene Karlisten auszutauschen; — wirklich kam der Chef seines Generalstabs am 9. März nach Saragossa; man wurde einig über die Bedingungen und der Austausch ging vor sich; überdem wurden noch 120 Karlisten auf freien Fuß gesetzt, zur Erkenntlichkeit für die gute Behandlung, welche die in Cabanero's Hände gefallenen Bürger erfahren hatten. Saragossa soll seine Befreiung von den Karlisten meist dem Muth und Eifer der Frauen verdanken, die siedendes Wasser aus den Fenstern auf den Feind schütteten.

Bermischtes.

Das Danziger Dampfboot berichtet in einem Schreiben aus Thorn vom 11. März Nachmittags 3 Uhr: Gestern Vormittags 11 Uhr rückte sich das sehr feste und dicke Eis in der Weichsel, unmittelbar vor der Brücke, fast in der ganzen Strombreite im vollkommensten Zusammenhange um einige Fuß. Eine ausgerissene Scholle warf 4 Joche sammt den Eisböcken nieder und begrub sie unter dem Eise; 15 andere Joche nebst den Eisböcken

wurden gleichzeitig über den Haufen geworfen, als wenn der Sturm ein Gartenspalier zertrümmert. Dies Alles war das Werk eines Augenblicks. Nur das Sprengewerk und noch drei Joche blieben von der ganzen Brücke diesseits der Bazar-Kämpfe stehen. Jenseits der Bazar-Kämpfe hält das Eis noch fest, und die Brücke dort hat noch nicht gelitten. Hierauf blieb das Eis stehen, und befindet sich heute, den 11. März, in demselben Zustande. Nachdem es in Schollen von der ganzen Breite des Stromes sich wieder gesetzt hatte, fand die Kommunikation zwischen beiden Ufern in der Art wieder statt, daß über das freie Wasser am Ufer mit Rähnen nach dem Eise übergesetzt wurde und auf dem Eise selbst der weitere Uebergang erfolgte. Das Wasser stand 12 Fuß 2 Zoll, dabei war der Frost anhaltend 8 Grad Réaumur. Heute hat das Wasser eine Höhe von 14 Fuß 2 Zoll erreicht, das Eis schwankt hin und her, aber bei dessen ungeheurer Stärke hält die Decke noch zusammen und wird auch nicht eher bersten, bis das Wasser noch höher steigt.

Die Arbeiten am Themse-Tunnel rücken jetzt regelmäßig um 2 Fuß in der Woche vorwärts und sind in diesem Augenblick zu der größten Tiefe des Flusses gelangt. Die Vorschüße, welche die Regierung geleistet hat, belaufen sich bereits auf 72,000 Pfd. St. (504,000 Thlr.), von denen etwa noch 10,000 Pfd. St. in den Händen der Direktoren sind, außer 1200 Pfd. St., welche im vorigen Jahre von Besuchern des Tunnels eingenommen wurden.

Der verstorbene Schach von Persien besaß zur Zeit seines Ablebens in seinem Harem 7 — 800 Frauen. Diese reiche Kollektion von Gemahlinnen hatte ihn nach und nach durch die Geburt von ungefähr 120 — 130 Söhnen und ungefähr 150 Töchtern erfreut. Die meisten dieser Kinder waren selbst schon wieder Familienväter oder Mütter geworden und hatten überdies wieder so viele Seitenverwandte, daß, wenn alle diese Familien-Mitglieder auf einmal um den Thron des Schachs versammelt wären, ihre Anzahl nicht weniger als fünf tausend betragen hätte.

Am 5. März wurde in Falmouth eine Probefahrt mit dem neuen Quecksilber-Dampfboot Kolumbus gemacht. Bei diesem Fahrzeuge besteht die treibende Kraft bekanntlich nicht aus Wasserdampf, sondern aus Quecksilberdampf. Der Versuch fiel zufriedenstellend aus. Die Erfindung ist höchst wichtig.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. März 1838		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.	
St. Schuldz.	4	103	102½	Kur. u. Am. do.	4	100½
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103½	102½	do. do. do.	3½	99½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65½	65	Schlesische do.	4	105½
Rm. Dbl. m. l. G.	4	103½	103	russ. G. d. Rm.	—	90
Rm. Int. Sch. do.	4	103½	—	do. do d. Rm.	—	90
Berl. Stadt-Dbl.	4	103½	103	Zinsfch. d. Rm.	—	90
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	90
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18½
Westpr. Pfdb. R.	4	—	100½	Friedrichsd'or	—	13½
Gr. H. Pos. do.	4	104½	—	And. Goldmün.	—	—
Dstpr. Pfandbr.	4	01½	100½	gen à 5 Thlr.	—	13
Pomm. Pfandbr.	4	—	100½	Disconto	—	3
Pomm. Pfandbr.	3½	99½	—			4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 20. März.

Getreide	1 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	17 sgr.	6 pf.
Weizen	1	8	9	—	1	11	3
Roggen	—	22	6	—	—	27	6
Gerste	—	18	9	—	—	21	3

Magdeburg, den 19. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	31	— 37½ thl.	Gerste	21½	— 22½ thl.
Roggen	29	— 30	Hafer	14½	— 16½

Bekanntmachungen.

Folgende Bauten

- a) die auf 230 Thlr. veranschlagte Erbauung eines verdeckten Kanals und einer offenen Gasse im Zwinger am Leipziger Thore,
 b) die auf 185 Thlr. veranschlagte Befestigung des Ufers an der Pferdebachweirne mittelst eines abgeplatterten Steinwurfes,
 c) die auf 190 Thlr. veranschlagte Erneuerung der Straßenballen und Belagbohlen an der Mählbrücke,
 d) die Umlegung und resp. Neupflasterung des Marktheils vor dem Säugelhause auf 44 Thlr. 3 Gr. 4 Pf. des Karzerplans auf 41 , 5 , — , des Bechershofes 44 , 7 , 6 , der Paradiesgasse 66 , — , — ,
 zusammen auf 195 Thlr. 15 Gr. 10 Pf. veranschlagt,
 sollen

den 27. d. M., früh 10 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Anschläge und Bedingungen sind in unserer Kanzlei einzusehen.
 Halle, den 19. März 1838.
 Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An die Wittwe Kilgen in Unterböblingen.
- 2) An Herrn Justiz-Commissarius Wahlmann in Naumburg.
- 3) An Herrn F. M. poste restante in Merseburg.
- 4) An Herrn H. Wachsmuth in Hamburg.
- 5) An den Zeugarbeiter Relius in Eöln.
- 6) An Carl Finke in Wermisdorf.
- 7) An Herrn Fabrikant Lange in Ennepperstraße.
- 8) An die Wittwe Herrmann in Reinsdorf.

Halle, den 20. März 1838.
 Königl. Post-Amt.
 Göschel.

Subhastations-Patent.

Die dem Anspanner Christoph Carl Walther zu Asendorf gehörigen, daselbst belegenen Grundstücke, als:

- 1) ein Anspannergut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Garten, vier Morgen Wiese, einhundert und neunzehn Morgen Acker, Kabeln und sonstigem Zubehör, taxirt unter Abzug der Lasten auf 8339 Thlr.;
- 2) ein Kossathengut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, Kabeln und sonstigem Zubehör, taxirt auf 226 Thlr.; nach der, nebst Hypothekenschein in hiesiger Gerichts-Registratur einzusehenden Taxe, öfen

den 22. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Schraplau, den 5. März 1838.

Er. Königlichen Hoheit
 des Prinzen August von Preußen
 Patrimonial-Gericht.

Ein an der Erfurt-Hallischen Chaussee, wo also die Bedenkllichkeiten wegen Anlegung einer Eisenbahn wegfallen, liegender, brillant eingerichteter Gasthof, in bester Nahrung und Renommé, soll Familienverhältnisse wegen mit vollem Inventarium so rasch als möglich verkauft werden. Zur Annahme würden circa 5000 Thlr. erforderlich sein. Dem Hrn. Käufer werden von meiner Seite keine Kosten erwachsen. Auch empfehle ich zwei Wassermühlen, die eine ganz in der Nähe einer Stadt von 9000 Einwohnern mit 2 Mählgängen, Graupen- und Delmühle, die andere in einem Städtchen von 1200 Einwohnern, mit 3 Mählgängen, Graupen- und Delmühle, Familienverhältnisse halber zum raschen Verkauf.

Die Bedingungen sind zur Annahme sämtlicher Grundstücke sehr vortheilhaft für den Käufer gestellt.

Der Amtmann Bukow
 zu Alstedten an der Saale.

— Ich suche im Merseburger oder Erfurter Regierungsbezirk die Pachtung eines Landgutes um einen jährlichen Pacht von circa 500 Thlr. Pr. Cour. Lieb würde es sein, wenn dasselbe an einer Chaussee und in der Nähe einer Stadt läge. Dem Hrn. Verpächter erwachsen von meiner Seite durchaus keine Kosten. Der Amtmann Bukow zu Alstedten an der Saale.

Sirup à lb 1 Sgr., bei F. A. Hering.

Gummi elasticum, bei F. A. Hering

Ein sehr gutes Pianoforte nebst Stuhlhuh steht zu verkaufen, Strohhof, Herrenstraße No. 2047.

Bei dem Altstier Christian Schulze in Helligenthal liegen 20 Schock trockener Klee, 12 Schock Kleestroh und 16 Schock Haferstroh zum Verkauf.

Ein gebildetes Mädchen von gelehrten Jahren, das die Landwirthschaft gründlich erlernt hat, und in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wünscht sogleich oder auf Dürern placirt zu werden. Reflektirende haben sich zu melden in der Steinstraße Nr. 1495.

Wein in der kleinen Ulrichstraße No. 994 belegenes Haus mit geräumigem neu ausgebauten Laden, welcher zu jedem Kaufmannsgeschäfte sehr wohl geeignet, ist von jetzt an im Ganzen oder theilweise zu vermieten.
 Gottfr. Kögel, Fleischermeister.

Mit dem 2ten starken Transport sehr guter mecklenburger Reit- und Wagenpferde in diesem Frühjahr wieder hier angekommen, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an, und daß ich den Verkauf dieser Pferde zum Viehmarkt in meinem Hause vor dem Steinhore, dem grünen Hofe gegenüber, halten werde.

Louis Poetius.

Gasthofs-Verpachtung.

In einer lebhaften Provinzial-Stadt von 22,000 Seelen soll ein frequenter, brillanter, längst bekannter Gasthof 1. Ranges, ohne alle Anpreisung, verpachtet werden, darauf können nur Fähige in diesem Fache reflectiren und müssen mit circa 17 bis 1800 Thlr. Pacht und Vorstand versehen sein. Ein Näheres darüber sagt H. Ernstthal.

Brauerei- und Gastnahrung-Verpachtung.

Da der Pächter meiner Brauerei sich angekauft, und daher 1. Mal c. a. diese Pacht zu Ende geht, so bin ich gesonnen, dieselbe anderweit zu verpachten.

Das ganze Geschäft ist im besten Betriebe und in guter Lage. Es wird sehr gutes Lagerbier gebrauet, wozu sich der Keller mit zwei darin befindlichen Springbrunnen vorzüglich eignet. Keulle Pachtlustige haben sich persönlich bei mir zu melden.

Rittergut Neuhaus bei Delitzsch
 Schirmer.

Eine unbescholtene Drescher-Familie findet zu Ostern c. Arbeit und Wohnung bei Fessel in Rumpin bei Wettin.

9 Orbst gut es altes Maß steht zum Verkauf bei Deutschbein in Simmris bei Wettin.

Gold, Silber, alte Treffen, Mägen, auch alte Stoff-Kleider und getragene Herren-Kleider, so wie auch alte Goldmünzen, Kupfer, Messing, Zinn, lauft zum höchsten Preise
 Aron Eohn,
 Leipziger Straße No. 305. an der großen Brauhausgasse.

Am 18. d. M. ist auf dem Schießgraben Neumarkt wahrscheinlich aus Versehen ein Herren-Tuchmantel (dunkelbraun) mitgenommen worden; man bittet solchen an den Zieler, Harz No. 1326., gefälligst wieder abzugeben.

Auf dem Schieferhose zu Obhausen bei Querfurth sind 15 Schock schön gewachsene Sauerkirschenbäume, so wie auch einige Schock Pflaumenbäume zu verkaufen.

Auf dem Schieferhose zu Obhausen bei Querfurth stehen zwei überkomplete Ackerpferde zum Verkauf.

Schöner alter Barinas-Canaster in Rollen à lb 15 Sgr., einzeln 17½ Sgr., bei Theodor Brodtkorb in Ebnern.